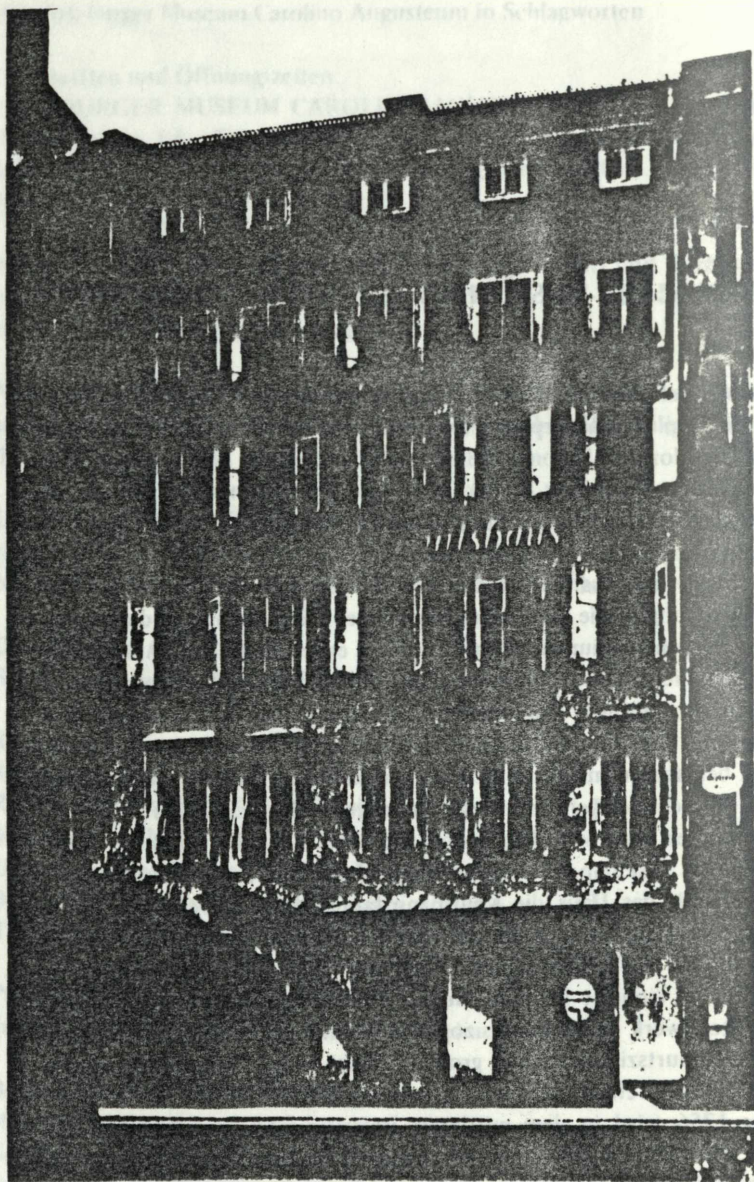


Géza Rech

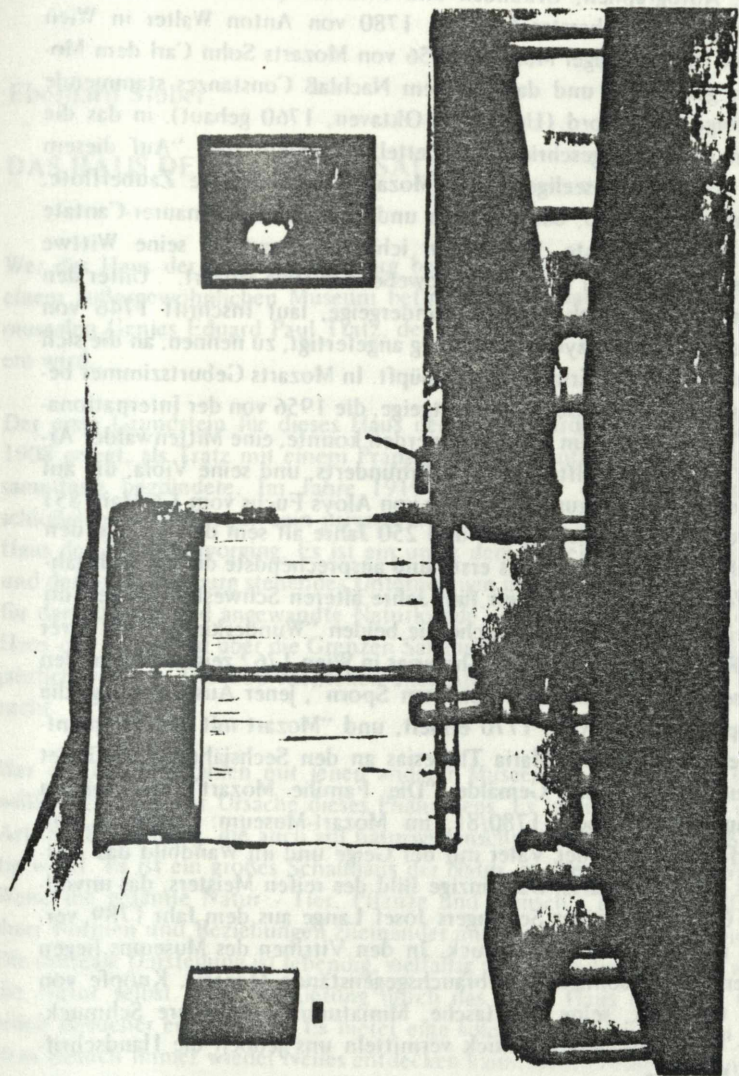
DAS MOZART-MUSEUM IN MOZARTS GEBURTSHAUS

Dort, wo sich die Enge der Getreidegasse mit ihren hochragenden Bürgerhäusern zum Hagenauerplatz erweitert, steht das Geburtshaus Wolfgang Amadeus Mozarts. Schon 1408 erstmalig urkundlich erwähnt, gehört es dem ältesten Salzburger Stadtkern an und schließt in seiner Anlage alle Merkmale des Altsalzbürger Bürgerhauses in sich ein.

Die schmale, nur aus fünf Fensterachsen bestehende Straßenfront zwingt zur Gliederung in die Tiefe, dem Dunkel des Stiegenhauses und den rückwärtig gelegenen Räumen gewährt nur ein enger, einseitiger Arkadenhof spärliches Licht. Die Wohnräume selbst atmen in ihren Größenverhältnissen Behaglichkeit und Geborgensein, wobei die über dem Gang gelegene Küche mit ihrer breiten, offenen Herdhaube und dem steingepflasterten Boden beinahe an mittelalterliche Lebenshaltung erinnert: 1585 ging das Haus in das Eigentum des damaligen Hofapothekers Chunrad Fröschmoser über, von dem noch heute die beiden Torflügel das Wahrzeichen des Äskulap, die geringelte Schlange im Löwenmaul, tragen. 1703 erwarb das Haus die Kaufmannsfamilie Hagenauer, deren Sproß Lorenz der Hausherr der ihm befreundeten Familie Mozart wurde. Es zeugt für die Sicherheit seines Lebensstiles, daß der zielbewußte erzbischöfliche Violinist Leopold Mozart 1747 als junger Ehemann in das dritte Stockwerk dieses Hauses zog. Die Wohnung bestand aus dem nachmaligen Geburtszimmer seines großen Sohnes, einem Wohnraum, seinem Arbeitszimmer, einem kleinen Gastzimmer sowie der Küche. Am 27. Jänner 1756 wird in dem mittleren, hofseitig gelegenen Raum, durch dessen einziges Fenster einer der heiligenbewehrten Barocktürme der Kollegienkirche hereinschaut, Wolfgang Amadeus geboren. In diesem Haus sollen dann fast alle Jugendwerke Mozarts, das erste Klavierkonzert, die Violinkonzerte und eine Reihe von Jugendsinfonien entstehen. Erst im Herbst 1773 übersiedelt die Familie Mozart auf den Hannibalplatz (heute Makartplatz) nahe dem Theater. In der ehemaligen Mozart-



Mozarts Geburtshaus



Walter-Flügel in Mozarts Geburtzimmer

sehen Wohnung, die bereits aus Anlaß der 100 Geburtstagfeier eine reichhaltige Ausstellung beherbergt hatte, errichtete 1880 die Internationale Stiftung Mozarteum das Mozart-Museum. In der Vielzahl von Bildern, Autographen, Urkunden und Erinnerungstücken bewahrt die Sammlung als kostbarstes Gut den 1780 von Anton Walter in Wien gebauten Hammerflügel Mozarts, 1856 von Mozarts Sohn Carl dem Mozarteum geschenkt, und das aus dem Nachlaß Constanzes stammende zweichörige Clavichord (Umfang 5 Oktaven, 1760 gebaut), in das die Stifterin einen handschriebenen Zettel eingeklebt hat. "Auf diesem Clavier hatte mein seeliger Gatte Mozart componirt die Zauberflöte, La Clemenza di Tito, das Requiem und eine neue Freimaurer-Cantate in zeit von 5 Monate. Dieses kan ich bestätigen als seine Wittwe Constanza Etatsrätthin von Nißen, gewesene Wittwe Mozart. Unter den Instrumenten ist noch Mozarts Kindergeige, laut Inschrift 1746 von Andreas Ferdinand Mayer zu Salzburg angefertigt, zu nennen, an die sich ein Kranz rührender Erinnerungen knüpft. In Mozarts Geburtszimmer befinden sich außerdem seine Konzertgeige, die 1956 von der Internationalen Stiftung Mozarteum erworben werden konnte, eine Mittenwalder Arbei aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, und seine Viola, die auf Grund eines Beglaubigungsschreibens von Aloys Fuchs vom [2. Mai 1851 im Jahre 1966 angekauft wurde und 250 Jahre alt sein dürfte. Von den zahlreichen Bildern mögen als erste und ansprechendste die des sechsjährigen Wolfgang und seiner um fünf Jahre älteren Schwester Nannerl im Galakleid erwähnt werden, welche die beiden "Wunderkinder" auf ihrer ersten Reise an den Hof Maria Theresias in Wien 1762 zeigen. Neben den Bildnissen "Mozart mit dem goldenen Sporn", jener Auszeichnung, die von Papst Clemens XIV 1770 erhielt, und "Mozart mit dem Diamant-ring", einem Geschenk Maria Theresias an den Sechsjährigen, befindet sich auch wieder das Gemälde "Die Familie Mozart" von Johann Nepomuk della Croce, 1780/81, im Mozart-Museum: Wolfgang und Nannerl am Klavier, der Vater mit der Geige und im Wandbild das Antlitz der Mutter Mozarts. Das einzige Bild des reifen Meisters, das unvollendete Ölgemälde seines Schwagers Josef Lange aus dem Jahr 1789, vermittelt uns den tiefsten Eindruck. In den Vitrinen des Museums liegen Die wenigen persönlichen Gebrauchsgegenstände Mozarts, Knöpfe von seinem Galarock, seine Brieftasche, Miniaturen und andere Schmuckstücke. Unmittelbaren Eindruck vermitteln uns jedoch die Handschriften des Meisters.

1917 ging das Haus in den Besitz der Internationalen Stiftung Mozarteum über, der seither seine Pflege obliegt. 1931 wurde dem Mozart-Museum im 2. Stock eine neue Abteilung "Mozart auf dem Theater" angegliedert, die im Gedenkjahr 1956 um den 1. Stock erweitert werden konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Museen stellen sich vor](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Rech Geza

Artikel/Article: [Das Mozart-Museum in Mozarts Geburtshaus 21-24](#)